Für Rückfragen der Presse:

Stabstelle Presse

Tel. 0 41 81 / 214-784
jasmin.eisenhut@buchholz.de (bis Mittag)

Tel. 0 41 81 / 214-778
oliver.sander@buchholz.de

Pressemitteilung vom 17.11.2026

„Frieden ist leider keine Selbstverständlichkeit mehr“

Bürgermeister Michael Riedel mahnt beim Volkstrauertag in Buchholz

(os) „Wir erleben, dass mitten in Europa Kinder im Schatten von Krieg aufwachsen. Frieden ist in Europa leider keine Selbstverständlichkeit mehr.“ Das sagte Buchholz‘ Bürgermeister Michael Riedel am Sonntag auf dem Alten Friedhof bei seiner Rede anlässlich des Volkstrauertags. Zusammen mit Abordnungen der Reservistenkameradschaft Buchholz, des Schützenvereins Buchholz 01 und des Sozialverbands Buchholz/Holm-Seppensen legte Riedel Kränze an den Gräbern für die deutschen Soldaten sowie der polnischen und russischen Zwangsarbeiter nieder.

Mehr als 100 Jahre nach dem ersten Volkstrauertag – 1922 als Erinnerung an die Opfer des Ersten Weltkriegs – sei das Gedenken an die Opfer von Kriegen und Gewalt schleichend in den Hintergrund getreten. Dabei sei das friedliche Zusammenleben zerbrechlicher denn je, sagte Riedel angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs von Russland auf die Ukraine. Er betonte, das Europäische Friedensprojekt wieder zu aktivieren. „Frieden entsteht nicht nur durch Verträge, sondern dort, wo sich Menschen begegnen“, sagte Riedel. Er sprach sich dafür aus, Räume für den Dialog offenzuhalten, Brücken zwischen gegensätzlichen Positionen zu bauen und die Friedensarbeit vor Ort zu stärken.

Wilhelm Nordmann, Pastor der St.-Paulus-Kirchengemeinde Buchholz, ging in seinem Redebeitrag auf das sogenannte „Kriegerdenkmalfenster“ in der 1928 eingeweihten Kapelle auf dem Alten Friedhof ein. Das Fenster zeigt unter der Überschrift „Unseren tapferen Helden“ in Gedenken an die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs aus Buchholz einen martialisch wirkenden Soldaten mit Gewehr. „Das Glasfenster der Friedhofskapelle aus dem Jahr 1928 spiegelt den Geist einer Zeit, in der Krieg vielfach als Heldenerzählung verklärt wurde“, heißt es in einer Erklärung, die der Kirchenvorstand vor Kurzem einstimmig beschloss und die auf einer Tafel an der Kapelle festgehalten

wurde. „Heute, im Wissen um die unermesslichen Leiden des Zweiten Weltkriegs und der NS-Zeit, erkennen wir die zerstörerische Macht solcher Vorstellungen und nehmen kritisch Abstand von ihnen.“ An dem Projekt beteiligt war das Buchholzer Bündnis für Demokratie. Dessen Vertreter Ingo Engelmann dankte für die gute Zusammenarbeit mit der St.-Paulus-Kirchengemeinde und warb dafür, in der demokratischen Gedenkarbeit nicht nachzulassen.

Für den musikalischen Rahmen sorgten die Mitglieder des Posaunenchors der St.-Paulus-Kirchengemeinde unter Leitung von Wolfgang Hofmann.

Auch in den Buchholzer Ortschaften Dibbersen, Sprötze, Steinbeck und Trelde gedachten die Menschen in Gedenkfeiern der Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft.